ЛИФЛЯНДСКІЯ
Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 20. Пятница, 15. Февраля

Freitag, den 15. Februar 1857.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Отдѣлъ общій.

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество оставшееся послѣ умершаго бывшаго Альдермана Общества Черноголововъ и Старшины Рижской большой Городской Гильдіи Іоганна Давыда Драхенгауера, оставившаго духовное завѣщаніе уже публикованное, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 30. Іюля 1857 г., въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Ратгаузѣ Января 30го дня 1857 года. № 81. 1

Officieller Theil.

Allgemeine Abtheilung.

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des mit Hinterlassung eines bereits publicirten Testaments verstorbenen, ehemaligen Aeltermannes der Schwarzenhäupter und Aeltesten großer Gilde Johann David Drachenhauer irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 30. Juli 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Cancellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Riga-Rathhaus, den 30. Januar 1857. 1

Nr. 81.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверн.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Aelterer Secretair M. Zwingmann

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 1. Februar a. c. ist der Lieutenant des Grenadierregiments Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Alexander Alexandrowitsch Cube zum 1. Grenadier-Scharfschützen-Bataillon übergeführt worden.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 3. Februar c. ist der Polizeimeister von St. Petersburg, der bei der Armee-Cavallerie stehende Obrist Blaramberg 1. zum Generalmajor, mit Zuzählung zum Ministerium der innern Angelegenheiten und mit Verbleibung bei der Armee-Cavallerie, befördert worden.

Mittelst Allerhöchster Namentlicher Befehle an das K.-K. Ordens-Capitel sind zu Rittern des St. Stanislaus-Ordens 3. Classe Allergnädigst ernannt worden: der Prosector der Kaiserlichen Medico-Chirurgischen Academie, Staatsrath Schultz und der Regiments-Stabsarzt des Grenadierregiments des Kaisers von Oesterreich, Hofrath und Dr. med. Wulff.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 4. Februar c. ist der bei der Armee-Infanterie und zu besondern Aufträgen beim stellvertretenden Chef der Reserven der Armee-Infanterie stehende General-Major Belgard 2. zum Commandirenden der 11. Infanterie-Division ernannt worden und der Lieutenannt des Uhlanen-Regiments Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch Baron Heyking häuslicher Umstände halber mit dem Stabsrittmeistersrang des Dienstes entlassen.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 27. Januar c. ist der jüngere außeretatmäßige Expeditorsgehilfe Graf Koskull zum Titulairrath befördert worden und der Inspector und Lehrer der 2. Rigaschen Kreisschule, Collegien-Assessor Glasenapp Krankheits halber des Dienstes entlassen.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 29. Januar c. sind auf ihre Bitte des Dienstes entlassen: der Canzelleibeamte in der Canzellei des Kriegs-Gouverneurs von Riga u. Gen.-Gouv. von Liv-, Ehst- und Kurland, Gouv.-Secr. Tschajew und der Canzelleibeamte in der Canzellei des Livländischen Gouvernements-Chefs, Collegien-Registrator Dolmatow.

* * *

In Folge Requisition der Witebskischen Gouvernements-Regierung werden im Verfolg der durch die Gouvernements-Zeitung Nr. 133, d. d. 19. November 1856, Nr. 4970, erlassenen Publication sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden desmittelst von der Livländischen Gouvernements-Regierung angewiesen, nachstehende ihre Abgaben schuldende Meschtschanins der Stadt Sebesch: Salman Laechowsky, schuldig 10 Rbl. 80 Kop., Morduch Lewit, 1 Rbl. 20 Kop., Salman Awerbuch, 4 Rbl. 65 Kop., Simka Gorelitz, 4 Rbl. 15 Kop., Josel Mosejew, 5 Rbl. 25 Kop., Nochim Tschuch, 4 Rbl. 25 Kop., Iser Mosejew, 7 Rbl. 60 Kop. und Michel Dowidow, 4 Rbl. 65 Kop., falls dieselben in ihren resp. Jurisdictionsbezirken angetroffen werden sollten und nicht Quittungen über ihre bis zum Jahre 1857 bezahlten Abgaben oder Postquittungen vorzeigen, wenngleich sie auch gesetzliche Aufenthaltsscheine haben, sofort unter Wache an die Sebeschsche Stadt-Duma auszusenden. Nr. 790.

Публичная Продажа имуществъ.

Витебское Губернское Правленіе, вслѣдствіе постановленія своего, состаявшагося 15 сего Января, объявляетъ, что въ Присутствіи Суражскаго Уѣзднаго Суда, 2 Мая 1857 года назначенъ торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу новаго деревяннаго дома на каменномъ фундаментѣ, съ флигелемъ тоже на каменномъ фундаментѣ, съ каменнымъ подваломъ, амбаромъ, конюшнею, ледникомъ и со всѣми хозяйственными службами, состоящаго въ г. Суражѣ Витебской губерніи, оцѣненнаго въ 816 руб. и принад-

лежащаго бывшему Суражскому Почтмейстеру, Коллежскому Секретарю Маркъ Гердзею, на пополненіе утаенной въ Суражской Почтовой Конторѣ денежной корреспонденціи въ количествѣ 1574 руб. Желающіе купить означенныя строенія могутъ разсматривать бумаги, до производства сей публикаціи относящіяся, въ Суражскомъ Уѣздномъ Судѣ. 3

Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. füget das Pernausche Kreisgericht hiemit zu wissen:

Demnach der Herr Kirchspielsrichter Carl Baron Bruiningk nachgesucht hat, eine Publication in gesetzlicher Art darüber zu erlassen, daß von dem gedachten Herrn Kirchspielsrichter Baron Carl Bruiningk eigenthümlich gehörigen im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegenen Gute Pennekülł nachstehende theils auf Hofsland fundirte, theils zum Gehorchslande dieses Gutes gehörende Grundstücke, als:

1) Sikka B, groß 62 Thlr. 46 Gr., auf die in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Matilde Heermeyer für den den Preis von 6300 Rbl. S.-M.;

2) Sate oder Karlsberg C, groß 56 Thlr. 82 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Ferdinand Carl Heermeyer für den Preis von 5700 Rbl. S.-M.;

3) Selja, groß 8 Thlr. 11 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde eintretenden Pernauschen Bürger Carl August Heermeyer für den Preis von 900 Rbl. S.-M.;

4) Killimeggi IX, groß 6 Thlr. 84 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Pernauschen Bürger Carl August Heermeyer für den Preis von 600 Rbl. S.-M.;

5) Kantomeggi V, groß 21 Thlr. 87 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Pernauschen Bürger Reinhold Barlehn für den Preis von 2100 Rbl. S.-M.;

6) Pödra VII, groß 9 Thlr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Ferdinand Carl Heermeyer für den Preis von 900 Rbl. S.-M.;

7) Ustimae IX, groß 8 Thlr. 66 Gr., auf die in den Verband der Penneküllschen Bauergemeinde tretende Adelheide Kollmann für den Preis von 900 Rbl. S.-M.;

8) Um Pundi X, groß 33 Thlr. 63 Gr., auf den Bauern Tönnis Johnsohn für den Preis von 3400 Rbl. S.-M.;

9) Luiga Nr. 1, groß 24 Thlr. 86 Gr., auf den Staëlenhoffschen Bauern Jaan Johnsohn für den Preis von 2500 R. S.-M.;

10) Luiga Nr. 2, groß 26 Thlr. 6 Gr., auf den Staëlenhoffschen Bauern Jaak Johnsohn für den Preis von 2600 R. S.-M.;

11) Kastla Nr. 4, groß 36 Thle. 5 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Pernauschen Bürger Reinhold Barlehn für den Preis von 3600 R.;

12) Kongasse Nr. 6, groß 26 Thlr. 3 Gr., auf den Abiaschen Bauern Johann Lüdig für den Preis von 2700 Rbl. S.-M.;

13) Joosti Nr. 9, groß 41 Thlr. 23 Gr., auf die in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretende Adelheide Kollmann für den Preis von 4100 Rbl. S.-M.;

14) Kütti Nr. 14, groß 37 Thlr. 44 Gr., auf den Alexander Kertin für den Preis von 3800 Rbl. S.-M.;

15) Kerresse Nr. 10, groß 44 Thlr. 56 Gr., auf den Staëlenhoffschen Bauern Andres Johnsohn für den Preis von 4500 R.;

16) Oewersti Nr. 15, groß 39 Thlr. 71 Gr., auf den Schloß-Karkusschen Bauern Jaak Kross für den Preis von 4000 Rbl. Silber-Münze;

17) Passi Nr. 16, groß 21 Thlr. 58 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Pernauschen Bürger Carl August Heermeyer für den Preis von 2200 Rbl. S.-M.;

18) Wannausse Nr. 17, groß 35 Thlr. 5 Gr., auf den Schloß-Karkusschen Bauern Jaak Kress für den Preis von 3500 Rbl. Silber-Münze;

19) Saddomae Nr. 21, groß 36 Thlr 51 Gr., auf den Abiaschen Bauern Johann Lüdig für den Preis von 3700 Rbl. S.;

20) Pajo Nr. 23, groß 39 Thlr. 74 Gr., auf den in den Verband der Penneküllschen Gemeinde tretenden Pernauschen Bürger Carl August Heermeyer für den Preis von 3900 Rbl. S.-M.;

21) Pulja Nr. 29, groß 40 Thlr. 63 Gr., auf den Jacob Lüdig für den Preis von 4100 Rbl. S.-M.;

22) Uersti Nr. 30, groß 34 Thlr. 25 Gr., auf den Jacob Lüdig für den Preis von 3500 Rbl. S.-M.;

23) Passimae Nr. 31, groß 26 Thlr. 53 Gr. auf den Woldemar Lüdig für den Preis vor 2700 Rbl. S.-M.

dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachte Kaufcontracte übertragen worden sind, daß selbige Grundstücke den Käufern als freies, von allen auf dem Gute Pennekülll ruhenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für sie und ihre etwanigen Erben angehören sollen; als hat das Pernausche Kreisgericht solchem Gesuche willfahrend kraft dieser Publication, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, Forderungen oder Einwendungen gegen die geschehene Veräußerung und Eigenthumsübertragung genannter Grundstücke mit allen Appertinentien formiren zu können vermeinen, auffordern wollen, sich innerhalb 3 Monaten, vom Tage des erlassenen Proclams an gerechnet, bei diesem Kreisgerichte mit solchen ihren vermeintlichen Forderungen, Ansprüchen und Einwendungen gehörig anzugeben, selbige zu documentiren und auszuführen, widrigenfalls richterlich angenommen sein wird, daß alle diejenigen, die sich während des Proclams nicht gemeldet, stillschweigend und ohne allen Vorbehalt darin gewilligt haben, daß die angeführten Grundstücke sammt Appertinentien den resp. Käufern erb- und eigenthümlich adjudicirt werden sollen. Nr. 135. 3

Fellin, den 8. Februar 1857.

* * *

Die Rigasche Hebräer-Gemeinde bedarf zu Ostern d. J. eine Quantität von ca. 450 Pud Oster-Mehls. Diejenigen, welche solche Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, sich am Sonntag den 17. Febr. d. J. Mittags 12 Uhr zum Torg und am Mittwoch den 20. Februar d. J. Nachmittags um 6 Uhr zum Peretorg im Sitzungs-Local des Kahals-Amtes, unter Beibringung des erforderlichen Saloggs einzufinden, woselbst die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind.

Auction.

Abreise halber werden am 20. Februar d. J. präcise 3 Uhr Nachmittags im Hause der russischen Kreisschule (Catharinaeum) in der Romanowka-Straße folgende Sachen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: 1 pol. Sopha mit 12 Stühlen und Sophatisch, 1 pol. Kleiderschrank auseinander zu nehmen, 1 pol. kleinerer, 1 eschenes Buffet und 6 eschene Rohrstühle, 2 eschene gleiche Betten, 2 pol. Comoden, 1 pol. Bettschirm von 6 Klappen, 1 mah. Toilettspiegel, 1 Kinderbett, 1 Wiege, 1 Ruhestuhl, 1 pol. Klapptisch, mehre kleine Tische und diverse Wirthschaftssachen und Küchengeräthe.

H. Busch, st. Krons-Auctionator.

* * *

Mit gerichtlicher Bewilligung werden **Montag den 4. März 1857 um 4 Uhr** 30 neue Kugel-Waschmaschinen nach Amerikanischem Modell hier verfertigt und andere Sachen **in meinem Auctions-Local, Haus Voß, an der großen Sandstraße unweit der Sandpforte** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing,
Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigachen Pass-Büreau abzuliefern.

Die Legitimation der Arbeiter-Okladistin Awdotja Iwanowa, d. d. 31. Juli 1852, Nr. 7533.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Müllergesell Heinrich Johann Christian Krause, 3

Preußische Unterthanin Gärtnersfrau Elise Slachowitz geb. Becker, Heinrich Theodor Brechert nebst Frau und Kind, 2

Preuß. Unterthan Schlossergesell Homerus Robert v. Domarus, Zimmer- und Maurermeister Theodor Richard Regely, Preußischer Unterthan Kaufmann Jankel Michalowsky nebst Kutscher Orscha Listenstamm oder Mittenthal, 1

nach dem Auslande.

Johann Karl Petersohn, Zerech Terentjew Kukuschkin, Gustav Grünwaldt, Geronim Ossipow Janowitsch, Wassilissa Stepanowa Nasuirewna, Apolonie Emilie Schweifert, Ernst Richard Schulz, Fedot Nikiferow, Eleonora Lawdanski nebst Tochter Modesta,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**

ЛИФЛЯНДСКИХЪ ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ

ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.

Nichtofficieller Theil.

Пятьница, 15. Февраля 1857. **№ 20.** **Freitag**, den 15. Februar 1857.

Die Senats-Zeitung Nr. 6 vom 18. Jan. d. J., veröffentlicht ein am 10. Dec. 1856 Allerhöchst bestätigtes Reichsrathsgutachten folgenden Inhalts: Der Reichsrath hat im Departement der Gesetze und in der allgem. Versammlung, nach Durchsicht der Vorstellung des Oberdirigirenden der II. Abtheilung der höchsteigenen Cancellei des Herrn und Kaisers, betreffend die Ordnung der Reparatur und den Bau der Kirchen fremder Confessionen, in Uebereinstimmung mit seinem, des Ober-Dirigirenden Beschluß, als Meinung festgestellt: den Art. 216 des Bau-Ustavs (Codex der Reichs-Civilgesetz. Bd. XII) durch folgende zweite Anmerkung zu vervollständigen:

„Die Reparatur von Kirchen fremder Confessionen, „so wie der Neubau derselben an Stelle von baufälligen oder durch irgend einen unglücklichen Zufall „zerstörten wird auf Entscheidung ihrer eigenen geistlichen Obrigkeiten je nach der confessionellen Hingehörigkeit ausgeführt. Diese Regel erstreckt sich „auch auf die sogenannten Filial-Gotteshäuser und „die mit Genehmigung der Regierung bestehenden „Kapellen der Römisch-Katholischen Confession."

Nutzung und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper.

Wenn wir uns am Anblick der vollen runden Wangen unserer Kinder erfreuen, so ist es nicht eine Fülle der Muskeln, was hierin unseren Augen wohlgefällt, sondern es ist das zwischen diesen Fleisch-Partien und der Haut liegende Fett, welches jene Lücken ausfüllt, jene Ecken bepolstert und Kanten abrundet, die uns an magern Gesichtern erschrecken.

Wir entsetzen uns oft über das Aussehen von Bekannten, die eben erst eine schlimme Krankheit durchgemacht haben. Wir sehen die Augen tief in die Höhlen zurückgezogen, die Backenknochen todtenkopfartig hervorragen, die Stirn eckig und hervorstehend, die Nase, als ob sie länger geworden wäre, die Backen schlaff und eingefallen, Mund und Kinn hervorragend, die Haut faltig, die Haltung des ganzen abgemagerten Körpers zusammengefallen, wir sehen ihn entsetzt an und fragen uns: wie ist es möglich, daß eine Krankheit von nur kurzer Dauer solche Verheerung im Körper hervorrufen und so einen festen Gliederbau angreifen kann? — Aber es ist in Wahrheit nicht am festen Gliederbau eine so gewaltige Veränderung vorgekommen, sondern die Krankheit hat hauptsächlich nur das Fett angegriffen und das Schwinden desselben hat jene Umgestaltung hervorgebracht.

Selbst erfahrene Aerzte sind oft entsetzt von den plötzlichen Verheerungen, die Krankheiten am Fett des Menschen anrichten. Die Cholera wandelt oft in drei Stunden einen fetten Menschen in ein Skelett um. Auch in anderen Krankheiten verlieren Schmeerbäuche oft in wenigen Tagen die ganze Fülle ihrer Gestalt. Ein Wochenbett-Fieber zerstört oft die Schönheit eines Frauenantlitzes in unglaublich kurzer Zeit. Ein bösartiger Durchfall giebt oft Kindern ein greisenhaftes Ansehen, indem er ihnen die Rundung und Weichheit der Züge benimmt und ihr Gesicht mit den Furchen und Falten des Alters bedeckt.

Bei all' den und noch vielen anderen Fällen ist es das Fett, das zuerst den Angriff der Krankheit auszuhalten hat und das oft mit einer Schnelligkeit verzehrt wird, von der man sich wissenschaftlich noch keine genaue Rechenschaft geben kann.

In gleichfalls auffallender Weise vermehrt sich oft das Fett im Körper und sammelt sich in schnellerer Zeit an, als irgend ein bestimmter zum Körper gehöriger Bestandtheil.

Erst kurze Zeit vor der Geburt sammelt sich bei Kindern das Fett in ziemlich beträchtlicher Masse an. Während es sich in der Regel im Knabenalter erhält und im ersten Mannesalter verhältnißmäßig vermindert, nimmt es in reiferen Jahren zu und mehrt sich oft in ungeheurer Masse, um im hohen Alter wieder abzunehmen. Beim weiblichen Geschlecht erhält sich das Fett in reicherer Fülle bis in die reiferen Jahre, und wenn Kinderpflege und Muttersorgen auch die Verminderung desselben veranlassen und dem Antlitz der Frauen den Reiz der weichen runden Formen rauben, so tritt oft nach diesen schwersten Jahren des Frauenlebens der sogenannte Alt-Weiber-Sommer ein, wo es das sich weiter aufsammelnde Fett ist, welches wie ein zweiter Frühling den Herbst des Daseins schmückt.

Wie zuweilen nach Krankheiten das Fett sich vermehrt, ist eine bekannte Thatsache. Nach Nervenfiebern häuft sich das Fett oft in so starkem Maße an, daß es nicht selten den Anschein hat, als ob die Krankheit nur ein gefährlicher Durchgangspunkt zur strotzendsten Gesundheit gewesen wäre. Zuweilen ist auch die Vermehrung des Fettes eine wirkliche krankhafte Erscheinung und nicht sel-

ten verbinden sich mit demselben mannigfache Beschwerden des Athmens und des Blutumlaufes in beträchtlich hohem Grade. Am auffallendsten ist die Fett-Vermehrung bei vollendeten Säufern, welche in einem gewissen Stadium, wo sie nicht mehr weit vom Säuferwahnsinn sind, an Körperfülle zunehmen und ein schwammig aufgedunsenes Ansehen erhalten, obgleich sie an Speisen so außerordentlich wenig genießen, daß man kaum glauben sollte, daß sie auch nur kurze Zeit ihr Leben damit fristen könnten.

Bedenkt man bei alle dem, daß das Fett im Allgemeinen weder ein Zeichen der Gesundheit, noch der Krankheit ist, daß magere Menschen sich oft eines nicht minderen Wohlseins und einer längeren Lebensdauer erfreuen, als fette, daß das Fett oft kommt und geht, ohne sichtbar einen Eindruck auf das körperliche Wohlbefinden zu machen, und erwägt man hierzu, daß es kein Organ des Körpers giebt, welches aus Fett besteht, so könnte es scheinen, als ob es nur eine Art luxuriöser Polster im Leibe des Menschen ausmachte, und also ohne Bedeutung und Nutzen in demselben existirte.

Allein das ist ein Irrthum.

Die Natur schafft nichts zwecklos und nutzlos; dies gestehen selbst solche Naturforscher, welche der Natur alle Absichten im gewöhnlichen Sinn absprechen; und darum wollen wir von dem Nutzen und der Bedeutung des Fettes sprechen, so weit die jetzige Wissenschaft hierüber Aufschluß zu geben vermocht hat.

Daß das Fett nicht ohne wichtige Bestimmung im menschlichen Körper ist, geht schon aus der Thatsache hervor, daß es niemals, selbst beim Hungertodte nicht, vollkommen schwindet. Das Herz und die Augenhöhlen sind stets mit Fett versehen, wenn dies in allen anderen Theilen des Leibes aufgezehrt ist.

Gerade aber die Thatsache, daß es aus diesen anderen Körpertheilen aufgezehrt werden kann, ohne den Körper zu vernichten, ist ein Fingerzeig, daß das Fett in Fällen des Hungers und der Krankheit wichtige Dienste leistet. Der Schluß ist gerechtfertigt, daß, wenn das Fett nicht vorhanden wäre, andere weniger zu missende Gebilde des Körpers angegriffen und dadurch der Untergang des ganzen Körpers herbeigeführt worden wäre.

Erwägen wir nun hierzu, daß alle Thiere, welche den Winterschlaf durchmachen, um erst mit dem Frühjahre wieder zu erwachen, wie das Murmelthier, der Siebenschläfer, der Bär u. s. w., sich außerordentlich reich an Fett in ihre Winterhöhle zurückziehen und arm an demselben aus ihr hervorkriechen, daß die Natur ihnen also den Fettvorrath aufgespeichert hat, um während einer sehr langen Zeit ihr Leben ohne Nahrung zu erhalten, so liegt der Gedanke nahe, daß auch beim Menschen ähnliche Verhältnisse vorwalten können.

Wir werden nun in der Folge sehen, inwieweit diese Voraussetzung begründet ist; für jetzt jedoch wollen wir den einfachen Weg einschlagen, um den Nutzen des Fettes im menschlichen Körper nachzuweisen, und zwar wollen wir stufenweise die großen Vortheile aufzählen, welche es dem Körper gewährt, Vortheile, ohne welche ein großer Theil unserer Lebensthätigkeit kaum möglich wäre.

Wer es beobachtet, wie unzählige Male in einem Tage ein Kind fällt, irgend wo anstößt, gegen einen Gegenstand anrennt, ohne sich dauernd Schaden zuzufügen, wie dagegen Erwachsene einen verhältnißmäßig leichteren Fall oder Stoß oft wochenlang in den Gliedern und an den getroffenen Gliedern namentlich spüren, der wird schon aus diesen rein mechanischen Gründen dem Fett eine bedeutsame Rolle zuschreiben müssen. In der That ist das Fett unter der Haut und in den Gelenken ganz und gar dazu geeignet, den Stoß zu mildern, oder richtiger zu vertheilen.

Das Fett besteht namentlich in den erwähnten Theilen des Körpers in meist flüssigem Zustande. Es ist dasselbe in sehr kleinen Zellen eingeschlossen, welche wie gefüllte Bläschen sich an einander lagern. Eine jede Fettschicht besteht aus unzähligen, nur durch Vergrößerungsgläser sichtbaren Zellen dieser Art. Man kann daher eine Fettschicht mit einem Raum vergleichen, in welchem kleine, mit Flüssigkeit gefüllte Blasen über einander liegen, wo die eine die andere drückt. Von einem solchen Zustande lehrt die Physik, daß er sich anders verhält, wenn man einen Druck auf ihn ausübt, als irgend ein fester Körper. Ein fester Körper, der einen Druck oder Stoß auszuhalten hat, wird nur an dieser gedrückten oder gestoßenen Stelle verletzt; bei einem System von gefüllten Blasen jedoch vertheilt sich der Druck derart, daß er gleichzeitig durch den ganzen Raum sich verbreitet. Denken wir uns z. B. ein großes Faß, gefüllt mit einzelnen kleinen Blasen, in welchen sich Wasser befindet, und nehmen wir an, daß man einen schweren Stein auf einen Theil der Blasen legt, so werden nicht gerade die unter dem Stein liegenden und von ihm gedrückten Blasen platzen, sondern alle mit dem Stein garnicht in Berührung stehenden schwächeren Blasen werden zuerst platzen, weil sich eben der Druck durch alle Blasen hindurch vertheilt.

In ganz ähnlichem Falle befinden sich alle Theile des Körpers, welche mit Fett umgeben sind. Ein Druck, ein Stoß gegen eine dieser Stellen wird von den Fettzellen über die ganze Fläche verbreitet, und obgleich dies in Summa den Eindruck vermehrt, vermindert und mildert dies doch denselben durch die außerordentlich weite Vertheilung.

Zwar rührt beim gewöhnlichen Fallen und Stoßen der Kinder die Gefahrlosigkeit nicht blos von dem reicheren Fettvorrath der Kinder her. Es spielt hierbei das geringere Gewicht der Kinder, wie der Umstand, daß sie klein sind, also nicht von beträchtlicher Höhe herabstürzen, wenn sie auf ebener Erde umfallen, eine wesentliche Rolle; allein das Fett trägt besonders mit dazu bei, den Fall unschädlicher zu machen und bedeutende örtliche Schmerzen durch Vertheilung zu mildern.

Was bei den kleinen Unfällen der Kinder aber unwesentlich erscheint, ist sehr wesentlich bei Erwachsenen, namentlich beim Fallen und Springen. Beim Fallen wird Jeder, den dies Ungemach schon getroffen hat, einen großen Unterschied gemerkt haben, wenn er zu seiner Belustigung nur auf einen weichen Körpertheil oder zu seinem Schaden auf einen harten niedergestürzt ist. Beim Sprunge aber sind es hauptsächlich die bis in die Gelenke sich hinein erstreckenden und ehemals für Drüsen angesehenen Fettklümpchen, welche den Stoß vertheilen und die Erschütterung erträglich machen.

Nicht umsonst hat uns die Natur auf den Fußsohlen mit Fettlagern versehen und auch für das Sitzen uns mit einem natürlichen Fettpolster versorgt. Wir würden ohne Fett weder dauernd stehen noch gehen, noch weniger laufen oder springen, ja nicht einmal ohne künstliche Luftkissen anhaltend sitzen können.

Ist das Fett schon von wichtiger Bedeutung, um schädliche Eindrücke von außen her, wie Druck und Stoß, zu mildern und auf größere Flächen zu vertheilen, so ist dessen Zweck und Nutzen noch bei weitem ausgesprochener

dort, wo wir das Fett nicht unter der Haut, sondern als Umkleidung und Ausfüllung im Innern des Körpers vorfinden.

Das Herz und die Hauptadern, die von ihm ausgehen, sind in Fett eingebettet, von Fett umgeben und durchzogen. Wenn alles Fett des Körpers in Folge von Krankheit oder Hunger geschwunden ist, fehlt dennoch dieses Fett nicht. Beweis genug, daß es hier eine wichtige Rolle zu spielen und am Sitz einer hauptsächlichen Lebensthätigkeit eine Hauptaufgabe zu vollziehen hat.

In der That weiß man, daß Bewegungen zweier Dinge auf einander, daß Reibung einen hohen Hitzegrad hervorbringt, sobald nicht eine fettige Flüssigkeit sich zwischen ihnen befindet, welche die unmittelbare Berührung verhindert.

Die Axen eines Wagens werden dort, wo die Räder eine Reibung veranlassen, mit Fett eingeschmiert. Das Oelen aller Maschinentheile, die in Bewegung und dabei mit anderen Theilen in Berührung sind, hat den Zweck, die Reibung zu mildern. Ein jedes Drehwerk, das nicht geölt ist, bewegt sich nicht nur mit größter Schwierigkeit, sondern auch unter Entstehung einer gefährlichen Hitze. Ein jedes Schloß muß geölt werden, wenn es leicht schließen soll; vom feinsten Uhrwerk bis zum gröbsten Lastwagen ist Fettigkeit an jedem Theil nöthig, der sich in oder um oder an dem andern bewegen soll; und ähnlich, wie bei all' diesen Fällen, ist es bei den Organen des Körpers der Fall, deren Lebensthätigkeit in einer Bewegung besteht.

Fühlt man schon Erwärmung der Hände, wenn man sie an einander reibt, wie viel mehr müßte die ewige Bewegung des Herzens unmöglich sein, wenn dieser so vielfach in sich selbst verschlungene Muskel, der sich nach den entgegengesetztesten Richtungen unausgesetzt dehnen und zusammenziehen und dadurch seine Muskel-Bündel an einander reiben muß, nicht mit Fett umgeben wäre und durch und durch in allen Lücken der Muskel-Bündel mit flüssigem Fett getränkt würde!

Das Herz, das vom ersten Schlage an, den es schon im Mutterschooß beginnt, die Aufgabe hat, durch die ganze Lebenszeit, also zuweilen durch hundert volle Jahre, unausgesetzt bei Tag und Nacht, ohne Rast und Ruhe die verschiedenartigsten und dennoch regelmäßigen Bewegungen in sich selber zu vollziehen und wie ein Saug- und Druckwerk das Blut durch den Körper im Kreislauf zu treiben, das Herz, dieses bewegungsvollste Organ, scheint sammt seinen Hauptadern vor Allem mit Fett versorgt, offenbar deshalb, weil es zu seiner Bewegung des Fettes am nöthigsten bedarf.

Bedenkt man hiezu, daß die Erfahrung lehrt, wie bei Bewegung Fett abgenutzt und bei Ruhe des Körpers das Fett vermehrt wird, wie Menschen, welche der Ruhe pflegen, an Fett eben so zunehmen, gleich Thieren, welche man in der Mast hält und sie an freier Bewegung behindert, während Menschen und Thiere, die sich viel bewegen müssen, selten Fett ansetzen, so leuchtet es ein, daß Bewegung gerade ein Aufzehren des Fettes herbeiführt, einen starken Verbrauch des Fettes hervorbringt.

Das Herz also, das fortwährend in Bewegung sein muß, bedarf daher ganz besonders des Fettes, und es ist einleuchtend, daß die Natur einen wichtigen Lebenszweck erfüllt, wenn sie das Fett um das Herz aufspeichert, damit keine Störung eintrete, im Fall eine Neubildung des Fettes durch Krankheit oder Hunger zeitweise gehemmt sein würde.

Auch die Augenhöhlen und Muskeln des Auges sind von Fett reichlich umgeben. Nicht nur ein Stoß, ein Druck von außen würde das Auge ohne diese Fett-Umhüllungen leichter verletzen, sondern die außerordentlich schnelle, leichte und freie Bewegung des lebhaften Auges wäre ohne das Fett nicht möglich, die Muskeln würden ohne die Oelung durch Fett den Dienst oft versagen, der Sehnerv würde gedrückt und alles Sehen fast aufgehoben werden.

In der Bauchhöhle sind alle Lücken, welche der vielgewundene Darm läßt, mit Fett ausgefüttert, namentlich die Gegend des untern Darms mit dieser weichen Auspolsterung versehen. Dies erleichtert nicht nur die wurmförmige Bewegung des Darms, verhindert die Reibung und sichert die Bewegung desselben, sondern läßt am untern Theil der Dehnung des Darms Raum, wie diese zur Ausscheidung der aufgenommenen Stoffe nothwendig ist.

Eine wichtige Aufgabe ähnlicher Art erfüllt das Fett in unserm Knochengerüst. Wer schon die Beobachtung gemacht hat, wie Papier, wenn es mit Oel getränkt ist, einerseits geschmeidiger und andererseits wieder fester und haltbarer wird, der wird sich eine Vorstellung davon machen können, daß das Fett, welches die ganze Masse der Knochen durchzieht, diesen einerseits eine Geschmeidigkeit und andererseits wieder eine Festigkeit verleiht. — Knochen, aus denen man künstlich durch Aether das Fett ausgewaschen hat, sind spröde und leicht brüchig. Sie werden ohne Fett ihrer Aufgabe, ein festes Gerüst des Körpers zu bilden, nicht mehr recht entsprechen, sondern bei Erschütterungen glasartig zersplittern. — Auffallend ist es, daß bei einer gewissen Knochen-Krankheit, in welcher der Verlust an Knochensubstanz besonders groß ist, so daß der ganze Knochen wie aus Gaze gewebt erscheint, die Lücken völlig mit Fett ausgebettet sind, als ob die Natur den Verlust der Knochenmasse durch Zufuhr von Fett ersetzen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Der größte Kornhandelsplatz der Welt.

Die Getreideproduktion der westlichen Staaten von Nordamerika hat in wenigen Jahren eine fast unglaubliche Ausdehnung gewonnen. Im Staate Illinois allein wurden 1849 9½ Millionen Bushel (6⅓ Mill. Schfl.) Weizen geerntet und die Ernte des Jahres 1855 betrug ohne Zweifel das Doppelte. Kaum geringer ist das Produkt von Wiskonsin, Indiana, Michigan u. s. w. Den Mittelpunkt dieser Staaten bildet Chicago, eine früher in Europa kaum dem Namen nach bekannte Stadt. Am südlichen Ende des Michigansees gelegen, wo dieser dem Flußgebiet des Mississippi am nächsten kommt, und durch Eisenbahnen mit den südlichen und östlichen Staaten verbunden, bildet sie den natürlichen Stapelplatz für die Erzeugnisse jener fruchtbaren Gebiete. Im Jahre 1852 empfing Chicago noch nicht ganz eine Million Bushel (666,000 Schfl.) Weizen, und man hielt es, wie es in der That auch war, für einen wunderbaren Zuwachs, als die Einfuhr im Jahre 1854 auf über drei Millionen Bushel anschwoll. Im Jahre 1855 indessen zeigen die Listen sogar eine Weizenzufuhr von mehr als 7½ Mill. Bushel (5 Mill. Schefl.) und eine Ver-

schiffung von mehr als 6½ Mill. (4 Mill. Schefl.). Kein anderer Hafen in der Welt hat einen so bedeutenden Export, der sich nicht blos auf Weizen beschränkt, sondern sich zugleich auf außerordentliche Quantitäten von Mais, Mehl, und andern Brodstoffen erstreckt. Agenten der französischen und anderer europäischer Regierungen haben im Jahre 1855 bedeutende Ankäufe in Chicago gemacht. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit noch, daß vielfach über den lähmenden Einfluß geklagt wird, welchen die Ankäufe der französischen Regierung auf die Privatspeculation gehabt haben, die doch schließlich immer den größten Theil der Ernte-Ausfälle decken muß.

(Landw. Ztg. f. N.- u. M.-Deutschl.)

Bekanntmachungen.

Der bekannte Aahofsche Balloschkrug, 10½ Werst von Riga, an der St. Petersburger Chaussee, ist vacant, und wird auf dem dort in der Nähe belegenen Gute Bellenhof vergeben.

Auf dem Gute Walguta sind cr. 500 Rig. Lof **Land-Saat-Gerste** à 2 Rbl. 50 Kop. pr. Lof, schwer 103 ℔, keimend 98% zu verkaufen. Die Fuhr exclusive. Adresse F. v. Sievers, Walguta pr. Station Uddern. 4

Angekommene Fremde.

Den 15. Februar 1857.

Stadt London. Hr. Baron Franin, Frau Baronin Franin, Hr. Privatlehrer Hachfeldt, Hr. Arrendator Bernewitz von Mitau; Hr. Gouv.-Secr. Sipowitsch nebst Frau von Schaulen.

Frankfurt a. M. HH. Verwalter Krimm und Seemel, HH. Barone v. Mengden aus Livland; Hr. verabschied. Sec.-Lieut. A. Wjasemsky, ältester Apothekerlehrling Odinzow von St. Petersburg.

Hr. Gutsbesitzer W. v. Kasselkowsky aus Litthauen; Hr. Kaufmann Leitzinger von Mitau, log. bei Pönigkau.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 14. Februar 1857.

	pr. 20 Garnitz	
Buchwaizengrütze	4	40
Hafergrütze	3 40	60
Gerstengrütze	3 3	40
Erbsen	2 40	60
	pr. 100 Pfd	
Gr. Roggenmehl	2 5	20
Waizenmehl	4 3	40
Kartoffeln pr. Tschet.	3 30	60
Butter pr. Pud	6 6	60
Heu „ „ . K.	35	40
Stroh „ „ . „	—	25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	
Birken-Brennholz	—	—
Birken- u. Ellern-	—	—
Ellern-	—	—
Fichten-	—	—
Grehnen-Brennholz	—	—
Ein Faß Branntwein		
½ Brand am Thor	—	—
⅔ „ „ „	—	—

	pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.	—	—
Gerste à 16 „	—	—
Roggen à 15 „	—	—
Hafer à 20 Garz.	1 10	15
	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Reinhanf	—	—
Ausschußhanf	—	—
Paßhanf	—	—
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Marienb. Flachs	—	—
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband	—	—
Livländ. „	—	—
Flachshede „	—	—
Lichttalg, gelber	—	—

	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Lichttalg, weißer	—	—
Seifentalg	—	—
Seife	38	40
Hanföl	—	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	15¼	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—5⅕	
	pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen	18	21
Neshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	8	
Thurmsaat	—	—
Schlagsaat	—	—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam 3 M.	188	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Slb.
Antwerpen 3 M.	—	Cs.H.C.	
Hamburg 3 M.	—	S.Bco.	
London 3 M.	38½	Pence St.	
Paris 3 „	—	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber			
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.			B.
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.			—
5 „ „ „ „ 5 S.			—
4 „ „ „ „ Hope			—
4 „ „ „ Stieglitz			—
5 „ Hafenbau-Obligationen			—
Livländ. Pfandbriefe kündbare			—
„ „ Stieglitz			—
„ Rentenbriefe			—
Kurl. Pfandbriefe, kündbare			—
„ „ auf Termin			—
Ehstl. „ kündbare			—
Ehstl. „ Stieglitz			—

Redacteur Kolbe,

Der Druck wird gestattet. Riga, den 15. Februar 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.